

Protokoll

von der Sitzung vom Behinderten-Beirat der Universitäts-Stadt Marburg am 24.11.2022 in einfacher Sprache

Beginn: 16.35 Uhr
Ende: 18.35 Uhr

Anwesend: Siehe Anwesenheits-Liste

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Breiner begrüßt alle, die da sind.
Vor allem Herrn Schmidt und Herrn Lenz
von dem Fachdienst Hochbau bei der Stadt.
Sie werden unter TOP 3 sprechen:
Welche Bau-Projekte bei den Schulen geplant sind.
Die Bau-Projekte heißen zusammen:
Bildungs-Bau-Programm*.

Herr Breiner informiert,
wer nicht kommen kann:
Herr Gökeler, Frau Ingiulla, Herr Jugel, Frau Rippich,
Frau Schuck, Frau Steffan, Frau Strube und Herr Weidemüller.

TOP 2: Das Protokoll vom 1. September 2022 genehmigen

Das Protokoll wird vom Behinderten-Beirat genehmigt.

TOP 3: Bildungs-Bau-Programm* 2, Gäste: Herr Schmidt und Herr Lenz, Fachdienst Hochbau, Stadt Marburg

Das ist das zweite Bildungs-Bau-Programm*:

- 26 Bau-Projekte werden an Schulen in Marburg gemacht.
- Die Bau-Projekte werden von 2023 bis 2028 gebaut.
- Für die Projekte stellt die Stadt Marburg 68,5 Millionen Euro bereit.

Im Moment wird noch geplant.

Das Ziel ist:

- Verbesserungen bei den Schulen,
- die Räume werden anders aufgeteilt, weil es neue Lern-Konzepte gibt,
- die Schulen sollen weniger Energie verbrauchen,
- Digitalisierung* soll möglich werden,
- moderne Brand-Schutz-Konzepte*sollen umgesetzt werden,
- möglichst alle Räume in den Schulen sollen barriere-frei* erreichbar sein.

Zuerst werden Rampen und Aufzüge geplant.

Damit jeder in die Schulen hinein-gehen kann.

Und damit jeder in alle Stockwerke kommen kann.

Später werden Hilfen für blinde und sehbehinderte Menschen geplant.

Die Gestaltung vom Schul-Hof wird mit der Blista besprochen.

Es gibt Schulen, wo es schwierig ist, alles barriere-frei zu machen.

Zum Beispiel:

Manche Schulen sind sehr alt.

Sie dürfen nicht verändert werden.

Das bestimmt der Denkmal-Schutz*.

Einige Schulen sind am Berg gebaut.

Dann erreicht ein Aufzug nicht alle Teile vom Haus.

Heute findet Unterricht nicht nur im Klassen-Zimmer mit der ganzen Klasse statt.

Flure werden zusammen mit den Klassen-Zimmern zu Lern-Landschaften.

Dann können auch Gruppen an verschiedenen Orten zusammen arbeiten.

Oder jeder kann einzeln für sich etwas ausprobieren oder lernen.

Das wird bei den Planungen berücksichtigt.

Aufzüge werden bei diesen Schulen eingebaut:

Zum Beispiel in der Sophie-von-Brabant-Schule,

in der Richtsberg-Gesamt-Schule

und in der Elisabeth-Schule.

Neue Häuser sollen an-gebaut werden:

Zum Beispiel bei der Sophie-von-Brabant-Schule

und der Theodor-Heuss-Schule.

TOP 4: Berichte aus den Arbeits-Gruppen

A: AG Leichte Sprache

Die AG Leichte Sprache hat sich nicht getroffen.

B: AG Bau und Verkehr

Bei der Baustelle bei der Kirche St. Peter und Paul wurden alle Probleme verbessert.

Zum Hörsaal-Gebäude gibt es jetzt eine Rampe vom Bürgersteig auf die Straße.

C: AG Inklusion für Kinder und Jugendliche

Die Arbeits-Gruppe hat sich zweimal getroffen.
Vom letzten Treffen gibt es noch kein Protokoll.

Isa Deidl vom fib war als Gast in der AG.

Sie hat über die Schul-Assistenz informiert.

Schul-Assistenz bedeutet:

Schüler haben eine Person dabei.

Die Person unterstützt sie in der Schule.

D: AG Digitalisierung*

Die AG Digitalisierung* hat sich nicht getroffen.

Die AG möchte die Stadt-Verwaltung bei der Digitalisierung* unterstützen.

Bürger können immer mehr über Internet machen.

Zum Beispiel Anträge ausfüllen.

Damit jeder diese Angebote nutzen kann,

müssen die Angebote barrierefrei sein.

Dabei will die AG helfen.

Das soll in der Stadt-Verwaltung noch einmal bekannt gemacht werden.

TOP 5: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Es gibt keine Anträge an den Behinderten-Beirat.

TOP 6: Der Magistrat* hat beschlossen

Der Antrag vom Ausländer-Beirat für die Einfache Sprache

wurde im Sozial-Ausschuss abgelehnt.

Erst soll der Magistrat die Stadtverordneten-Versammlung informieren:

Wo wird schon einfache Sprache benutzt?

Danach soll überlegt werden:

Wo ist einfache Sprache noch wichtig?

TOP 7: Infos von anderen Gremien*

A: Landes-Behinderten-Rat (LBR)

Der Landes-Wohlfahrts-Verband* hat den LBR informiert:

Wie der Wechsel von der Eingliederungs-Hilfe* geklappt hat.

Der LBR hat sich mit Rika Esser getroffen.

Rika Esser ist die Behinderten-Beauftragte vom Land Hessen.

Sie haben darüber gesprochen:

Wie Menschen auf dem Land zu Hause gepflegt werden können.

B: Behinderten-Beirat vom Landkreis Marburg-Biedenkopf

Der Behinderten-Beirat hat noch einmal einen Vorsitzenden gewählt:

Frank Bernhardt.

Die vorige Vorsitzende war zurückgetreten

und hat den Behinderten-Beirat verlassen.

Bahaddin Batmaz ist der 2. Vorsitzender geworden.

Herr Breiner hat Kontakt zu Herrn Bernhardt.

Es soll einen Austausch zwischen den zwei Beiräten geben.

Das möchte der Behinderten-Beirat vom Landkreis im nächsten Jahr machen:

- Informationen über Barriere-Freiheit beim Katastrophen-Schutz* sammeln,
- Informationen über Behinderungen an Schulen weitergeben,
- mehr Öffentlichkeits-Arbeit machen, damit der Beirat bekannt wird.

Der Beirat hat sich schon bei vielen Orten im Landkreis vorgestellt.

Um sich besser kennen zu lernen,

haben sich die Mitglieder zum Kaffeetrinken getroffen

C: Senioren-Beirat

Herr Schumacher vom Senioren-Beirat war als Gast im Behinderten-Beirat.

Er ist aber früher gegangen.

Deshalb konnte er nicht mehr vom Senioren-Beirat berichten.

D: Kinder- und Jugend-Parlament (KiJuPa)

Das KiJuPa hat sich über die Städte-Partnerschaften informiert.

Außerdem hat ein Gast von der Universität über eine Umfrage berichtet.

Bei der Umfrage ging es um psychische Belastungen von Schülern.

Psychische Belastungen bedeutet zum Beispiel:

Wenn es einem nicht gut geht.

Weil man sich viele Gedanken macht.

Oder weil man Angst hat.

Oder weil man viel allein ist.

Das KiJuPa hat mehrere Anträge beschlossen:

Informationen sollen auch Kinder verstehen.

Toiletten sollen von Jungen und Mädchen benutzt werden dürfen.

E: Fahr-Gast-Beirat*

Der Fahr-Gast-Beirat* hat sich nicht getroffen.

Das nächste Treffen ist am 14. Dezember.

TOP 8: Veränderungen bei den Mitgliedern und Termine vom Behinderten-Beirat

Eine Sitzung im nächsten Jahr wird verschoben:

Vom 7. September auf den 31. August.

Dann kann das Treffen im Stadtverordneten-Sitzungs-Saal stattfinden.

TOP 9: Verschiedenes

Der Link zum Aktions-Plan ist mit einer Mail geschickt worden.

Alle konnten sich den Aktions-Plan anschauen.

Alle nehmen den Aktions-Plan zur Kenntnis.

Damit es bei den Geld-Automaten Verbesserungen gibt,
soll jeder vom Behinderten-Beirat in seiner Bank schauen:

Wo sind Hindernisse?

Die Hindernisse sollen dann gemeldet werden.

Dann wird der Behinderten-Beirat der Bank schreiben,

was verbessert werden kann.
Der Behinderten-Beirat fordert:
Wenn Menschen wegen einer Behinderung Hilfe brauchen,
sollen sie keine Gebühren dafür zahlen müssen.

Frau Ingiulla hat mit dem fib gesprochen.
Über die Schulung für Mitarbeiter von der Straßen-Verkehrs-Behörde.
Damit sie selbst testen können,
welche Probleme Roll-Stuhl-Fahrer haben.

Wenn jemand Bordsteine sieht,
die für Roll-Stuhl-Fahrer abgesenkt werden müssen:
Dann kann man das in den Mängel-Melder schreiben.
Dann kümmert sich das Bau-Amt darum.
Der Mängel-Melder ist auf der Internet-Seite von der Stadt Marburg.

Frau Dinnebier informiert über den Heiz-Kosten-Zuschuss:
Die Stadt wartet,
welche Zuschüsse die Bundes-Regierung und das Land Hessen zahlen.
Wenn die Heiz-Kosten für die Menschen dann immer noch zu teuer sind,
wird die Stadt helfen.

Es gibt interessante Informationen auf diesen Internet-Seiten:

- www.mobilfuchs.net (barrierefrei unterwegs sein)
- www.adira.de (barriere-freier Wohn-Raum)

Herr Breiner erinnert:
Die nächste Sitzung vom Behinderten-Beirat findet statt:
Am Donnerstag, 2. März 2023 um 16.30 Uhr.

Gez.

Franz Breiner
Sitzungs-Leiter

Gez.

Kerstin Hühnlein
Protokollantin

***Schwere Worte werden erklärt:**

Barriere-frei und Barriere-Freiheit

Barriere-frei bedeutet:

Keine Barrieren.

Barrieren sind Hindernisse.

Durch Barrieren werden manche Menschen an etwas gehindert.

Sie können nicht teilhaben.

Aber jeder hat das Recht überall dabei zu sein.

Deshalb brauchen Menschen mit Behinderung Barriere-Freiheit.

Und jeder braucht etwas Anderes:

- Rolli-Fahrer brauchen Rampen
- Blinde Menschen brauchen Blinden-Schrift
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten brauchen Leichte Sprache
- Gehörlose Menschen brauchen Gebärden-Sprache

Bildungs-Bau-Programm (BiBaP)

Beim BiBaP werden viele Schulen umgebaut.

Und barrierefreier gemacht.

Dafür gibt es Geld von der Bundes-Regierung.

Brand-Schutz-Konzept

Im Brand-Schutz-Konzept steht:

Wo müssen Türen und Wände eingebaut werden,
die das Feuer stoppen.

Damit sich das Feuer nicht ausbreitet.

Welche Wege müssen die Menschen laufen,
damit alle aus dem Haus kommen.

Und niemand verletzt wird.

Denkmal-Schutz

Der Denkmal-Schutz achtet darauf,
dass alte Gebäude nicht verändert werden.

Sie sollen so bleiben,
wie sie waren, als sie gebaut wurden.

Digitalisierung

Digitalisierung bedeutet:

Wenn alles nur noch mit dem Computer gemacht wird.

Wenn man kein Papier mehr verwendet und abheftet.

Wenn Papiere eingescannt werden.
Und im Computer gespeichert werden.
Wenn es keine Papier-Akten mehr gibt,
sondern Akten im Computer.

Eingliederungs-Hilfe

Eingliederungs-Hilfe ist eine Hilfe,
die Menschen mit Behinderungen bekommen.
Die Hilfen sollen Menschen mit Behinderungen
das tägliche Leben leichter machen.

Zum Beispiel:

Wenn man im Wohn-Heim wohnt,
wird das von der Eingliederungs-Hilfe bezahlt.

Das zahlt der LWV.

LWV ist die Abkürzung für Landes-Wohlfahrts-Verband.

Der LWV ist ein Amt,
das für alle Städte in Hessen zuständig ist.

Fahr-Gast-Beirat

Der Fahr-Gast-Beirat ist so etwas Ähnliches wie eine Arbeits-Gruppe.
Der Beirat bespricht neue Ideen und Probleme beim Bus-Fahren.

Gremien

Gremien sind Gruppen von Menschen.
Die Gruppen arbeiten an einer bestimmten Aufgabe.
In der Gruppe arbeiten meistens Fach-Leute mit.

Hier sind gemeint:

Senioren-Beirat,
Kinder- und Jugend-Parlament,
Behinderten-Beirat vom Land-Kreis,
Landes-Behinderten-Rat.

Inklusion

Inklusion bedeutet:
Alle gehören dazu.
Von Anfang an.
Inklusion gilt für alle Menschen.
Niemand wird ausgeschlossen.
Alle Menschen haben gleiche Rechte.

Jeder darf überall mitmachen,

wenn er das möchte.
Jeder entscheidet selbst,
was er wo machen möchte.

Katastrophen-Schutz

Der Katastrophen-Schutz warnt die Menschen vor Gefahren:
Unwetter, Feuer, Gift, Hoch-Wasser und anderen Bedrohungen.
Gewarnt wird mit:
Sirenen oder Apps*.
Dann muss man das Radio anmachen oder im Internet schauen.
Damit man erfährt:
Was für eine Gefahr besteht.
Woher die Gefahr kommt.
Was man machen soll.
Und wo man in Sicherheit ist.

Magistrat

Der Magistrat ist die Regierung von der Stadt Marburg.
Die Regierung ist eine Gruppe von Personen.
Das sind Politiker.
Zum Magistrat gehören auch:
Der Ober-Bürgermeister, die Bürgermeisterin, der Stadtrat und die Stadträtin.
Die Politiker treffen sich regelmäßig zu Sitzungen.
In den Sitzungen sprechen sie über die Stadt Marburg.
Und sie treffen Entscheidungen für die Stadt Marburg.

Nah-Verkehr

Das sind Busse und Züge,
die in der Stadt und zwischen den Dörfern fahren.